



Tröstliches

Gespräch / Königlicher
Majest. in Schweden / mit der / von al-
ler Welt verlassenen / nunmehr verbeer-
ten vnd veröfigten

Stadt Magdeburg /

Darbey ihr / alle Hülff zu erzeigen / alles
obel an Ihr begangen zu rächen / bey Königl-
lichen Ehren versprochen vnd zugesagt
worden.

M DC XXXI.



Ein tröstliches Gespräch Königlicher
Majestat in Schweden / mit der eroberten
Stadt Magdeburg.

Königl. Majest. redet die Stadt also an.

Sch glaub der Teuffel selbst / der Grimm / die
Tyranney / (sey.

Und was abscheulich ist / allhier behauset
Hier fleust das Christenblut / Hier schweben edle
Seelen /

Die sich vom stolzen Feind nicht wolten lassen
quälen /

Hier sausen Thränenbäch / hier bläset Seuffzer-
wind

Ach alle ding / so hie erscheinen / schrecklich sind.

Was soll ich thun? Was soll ich machn? Soll
ich hinan?

Es warumb nicht / wofür sihet man mich auch
an:

Zch will den Ort / so war ich leb / jekund betrettn

Aber du grosser Gott / sey inniglich gebettn /

Zeig mir den rechten Weg / führ mich auff ebner
Bahn /

Gib Herß / gib Glück / gib Krafft: Es geht deins
Ehr fest an.

A ij

Zeht

Jetzt soll mich weder Höll noch Teuffel mehr er-
schrecken/

Der groß gestand / soll mir nicht forcht erwecken/
Der schimpff vnd troß / soll mir verächtlich seyn
O Kriegs göttin/ dein spott vnd trohen acht Ich
klein.

O Edles Magdeburg/ wie hett ich deiner Kronen
zu Ehren/ keine Mühe vnd Arbeit wöllen schonen/
Was Kronen? Krank hett ich auch wol können
sagen/

Anstatt deß Krank / must du die schönste Krone
tragen/

O Jungfraw noch? O Jungfraw jetzt vnd allezeit/
Wahrlich dein Lob ist hie vnd allenthalben bereit
Erschollen / dann du mehr giltst als Lucretia
Warumb? Weil du als ein Jungfraw woltst
sterbn allda/

Als deine Keuschheit / ein frembden Feind ergeben/
Ehe hätst du drauff gesetzt / (vmb Keuschheit) Leib
vnd Lehn.

Fechten will ich ganz Ritterlich O grosser
Gott/

Ich bitt hintertreib nicht deines Knechtes
Wunsch vnd Rath/

O Jungfraw zart/ hör / dein unverfälschte Liebe/
Damit du mir verknüpfst / bis in die Flamm ver-
bleiben.

Goll

Soll nicht vngerochen seyn: Erfahren soll die
Welt/

Das bey mir kein betrug (Magdeburg) Ich glaub
es grosser Held.

Königliche Majest. vermeynt er sey als
lein / als er aber die Stimm höret / fragt er.

Wie? Bin Ich nicht allein? Thet mir nicht eins
antworten

Mit gar Elender Stimm? (Magdeburg) Auch auß
Elenden Orten

Vnd zu Elender Zeit (Königl. Majest.) Es redet
noch einmal:

Ich hörs bescheidenlich / vnd seh nichts vberal.
(Magdeburg)

Ich bins O König groß / die zweymal hie geret
Ach fleuch von diesem Ort / so grausamlich verddet /
Darin der greulichsten / abschewlich wohnung
ist/

Darin die Teuffel selbst / sezt haben eingenist.
Wend her dein Angesicht / schaw die verbrannte
Haaren/

So vor mit weicher Seiden vnd Gold geflochten
waren/

Schaw die versengte Stirn / so vor als Helffen-
bein/

Schaw Wang vnd Lippen an / zuvor als Röse-
lein/

A iij

Sich

Sich/meiner Augen glantz vbertraff Diamandn/
Vnd Edelste Saphier / alle die mich nur kanen
Saben meiner Schönheit ruhm / mein Leib war
weiß vnd klar/

Jetzt hat ihn Schwert vnd Flamm geschändet
ganz vnd gar.

Hier ist er ganz verbrant / hie ist er ganz durch-
stochn/

(O Rächer lieber Gott/laß diß nicht vngerochn/)
Hier ist ein stümmelt Glied / hie aber fritem vnd
Beul/

Nich wundert/dasß ich nicht vor Schmerz nur
immer heul:

Mein schaw mein Kleidung an / mit dem ich jetzt
vmbgeben/

Dergleich ich nie gebraucht / in meinem ganzen
Leben/

Zch war bedeckt stets / mit Purpur vnd mit
Gold/

Daher auch meiner Zier / viel Fürsten wurden
hold.

Zch / Zch war die Jungfrau / die weder Pfeil noch
Bogn/

Noch Macht / noch Tyrannen / zur Unzucht hat
bewogn/ (geschwächt/

Mit Lieb man buhlen muß: Mit Gewalt ich bin
Doch mein hoch Edles Herz ein ewig Krantz-
lein trägt. Königl.

Königl. Majest. in Schweden.

D Fräwlein hochbetrübt / D Fräwlein gleich un-
felig

Als Polixena war: Der Todt ist nicht so schmah-
lig/

Wie dieses dein Unrecht. Sag aber wer der sey/
So an dir außgeübt so grosse Tyrannen?

Sag auch woher du kompst / wo du zuvor gewoh-
net/

Woher du kennest mich? Hat Grimm dein nicht
verschonet?

Soll mein gerechter G D T T gewaltig nemen
Rach/

Diß Schwert vergelten soll / die dir bewiesne
Schmach.

Dann Ich ankommen bin / dein Thäter zu verfol-
gen/

So Teutschland lang geplagt / Mit Waffen
Schwert vnd Palgen:

Was zweiffel ich aber viel? Gewiß der Rauber
Kott

Vnd der Nordbrenner Zunft begangen diese
That.

Jungfraw Magdeburg.

Du triffst es dapfferer Held / die Slaven vnd Erabaten
Der Verräther Tück vnd Stück / han mich also gebraten/
Vnd schändlich zugericht: Der Hochgemachten Macht/
Hat mich vmb Ehren / Zierd / vnd meine Burg gebracht.

Ich

Ich bin O weh gewest von Adellichem Stande
Die Magd von Magdeburg / berühmt in fernen Landen.
Nun aber aufgejaget / verwundt / beraubt / verbrannt /
O schweres Herkenleyd / O bitere Schmach vnd Schand.
Des Wassers Gott hat mich doch gnädig angesehen
Weil jederzeit von mir im Dienst vnd Ehr beschehen:
Hat mich zum Wasser Nympf im Elben Fluß gemachte
Das das Vfer mein Sitz / vnd jetzt mein grosser Pracht:

Hie redt Magdeburg Königl. Majest. in
Schweden folgender gestalt an.

Wie? Solt ich aber dich Sieghaffter Fürst nicht kennen?
Der du mir hoch verlobt: Ist auch ein Ort zu nennen
Im ganzen Erdenkreiß / an dem nicht sey erschalt.
Des Helden von Schweden Muth / Glück / Tugend vnd Ges
walt:

Königlich Majestat.

Verzeih mir O Jungfraw. (Magdeburg) Was soll Ich dir vers
Königl. Majestat. (zeihen?)

Das ich euch hab versäumt (Magdeburg) Es wird den Feind
noch rewen /

Mich taurt Ewr Tugend sehr (Königl. Majest.) Dis ist ein
Helden Muth /

Du solt auch sein mein Krone / mein vnvergänglich Que /
Magdeburg.

O Hochgeliebster Held / (Königl. Majest.) Gib mir der Lieb ein
Zeichn /

Königl. Majestat.

O Hochgepreiste Dam / wem soll ich dich vergleichen.
Magdeburg.

Nimm ein versengtes Haar / weil ich nichts anders hab /
Das Ich verschencken kan (Königl. Majest.) Es ist die werth
ste Gabe

Die

Die mir auff Erden von nun an kan widerfahren/
Danckbar zu seyn/will ich mein Leben auch nicht sparen/
Das vnschuldig Blut/will ich zu deiner Ehr
Auffopffern: gnug vertribn Priester sind in meinem Heer.
Magdeburg.

Das dapfferer Held wünsch Ich/die schmerzen kanst du
Mindern.

Darvon Ich jetzt geplagt/wann du nur thust verhindern
Noch/Noch die grausamkeit/darmit wir mögn bleiben
Bey der Religion/den Gottesdienst zutreiben/
Doch will Ich/wann du meinthalb/in kampff must stehen/
Mit Herz vnd Mund zu Gott Allmächtigen flehen
Das er mit deiner Hand der Feinde stolzen Grimm
Woll stärken/vnd sein Volck ergehen widerum.

Königlich Manstat.

Adi werthe Jungfraw/danck hab für deinen segn/
Hab danck für deine Treu/daran dir vil gelegen
So lang Gut Blut gewest: O du sehr werthe Dam/
So lang als Menschen sind/stirbt nicht dein Edler Nam
Bey mir/bleibt deinetwegen gar nicht vngerochen
Halten will ich/was dir von mir ist versprochen:
O Edles Magdeburg/wie hett ich deiner Kronen/
Bu Ehren keine müß vnd arbeit wollen schonen:
Was Kronen Krank/hett ich wol können sagen
An statt des Krank/solt du ein Krone tragen/
Vnd zwar in Rechter Hand/weil du in diesem Tanz
In linker Hand/vnschuldig/verlohrn deinen Krank/
Ich/ Ich will dir wider gebn/was du hast verlohrn
Oder auß Königlichem Stamm nicht seyn geborn:
Das hast du jetzt für eins vnd allemal gewiß
Von mir/darffst daran haben gar keinen verdriß

B

Das

Das ich zu langsam dir zu hülf/diſmal bin kommen/
Dem Feind ſchad es/allzeit wirds dir bald zu frommen
Bereichen/ glaub mir ſicherlich/ glaub mir gänzlich/
Adi ich tritt jetzt an/ für dich/ den Streit/ Adi.
Von mir ſolt du ſeyn/ dieweil Ich leb/ verlaſſen nie.

Magdeburg.

Wolan/ ſo geh ich jeſund auch für dich zu betten
Vmb Wolfahrt/ Heyl vnd Sieg/ darmit du höchſt zertretten/
Weine vnd deine Feind/ daran vns vil gelegen
Gott geb dir Glück/ vnd allzeit ſein heiligen Segn/
Amen/ noch einmal dran iſt vns ſehr vil gelegen.

Königlich Mayſtat in Schweden.

Adi Ich ſcheid / merck was ich dir zu lezt muſſ ſagn:
Vnter deß wölſt/ all Vngemach gedultig tragn/
Ich will dir helffn/ an meiner Hülf wölſt nicht verzagn/
Dann warlich/ es wird kommen die gewünſchte Zeit/
Daß wir allbeyd/ in ſo gewünſchter groſſen Freyd
Werden leben in Frid vnd groſſer Einigkeit
Dazu wird Gott helffen zu rechter zeit.

Magdeburg allein gelaffen beſchleuſt mit folgenten.

Er iſt hinweg/ der Helden Sonne / der außergehlte Kriegesfürſt.
Durch Ihn ſchaff D G Ott/ Fried vnd Wohne / darnach dein
Armes Häuſlein dürſt
Der Feind auff Roß vnd Wagen truket / vns aber Gottes Nam
beſchuet.
Was dencken doch all die Tyrannen/ daß ſie ſo wüten ohne ſcheu:
Ob ſie vns auß der Welt verbannen/ So bleibt vns doch der
Himmel frey
Der

Der Feind auff Roß vnd Wagen truket / vns aber Gottes Nam
beschuet.

Wer wider Gott vnd Himmel speyet / der speye ihm selbst ins Ans
gesicht /

Wer sich der frommen Unglück fremet / wird nicht entrinnen dem
Gerichte

Der Feind auff Roß vnd Wagen troket / vns aber Gottes Nam
beschuet.

Sey nur getrost vnd unverzaget / du kleines Wärmlein Israel.

Des Feindes Grimm dich zwar jetzt plaget / diß alls zu Gottes
Rache stell /

Der Feind auff Roß vnd Wagen troket / vns aber Gottes Nam
beschuet /

Gott ist ein Helfer in den Nöthen / ein Fels / ein Burck ein starker
Held

Er weiß die seinen zuerzeten / wie schrecklich sey der Feind gezeht
Gewiß der Held der hin spaziret / ist von dem Höchsten so gezieret
Weil er führet / was sich gebühret / darmit er Triumphiret.

E N D E

r.
in
st
m
t.

y
r

Vc 4000

ULB Halle 3
001 928 04X



sb

1077







Ein trö
Maser



Könt
Hier fle

Die sic

Hier sause

Ach alle di
Was se

Er wa

Zch will d
Aber du g
Zeig mi

Gib H



iglicher
berten

so an.

rimm/die

(sey.

behauset

eben edle

ten lassen

Seuffber

ch sind.

n? Soll

nich auch

betrettn

bettn/
auff ebner

z geht deins

Zeit

